

Strack and Adolf Schlatter. In this tradition, Jews were seen as objects of conversionist activities, although, at the same time, the strongest defenders of the Jews often came from the missionaries themselves. Gerdmar observes that 'the fact that Jews of a heroic, biblical history are given a prominent place does not guarantee a positive attitude to contemporary Jews' (193).

Part three examines the positions that prominent German form critics (Karl L. Schmidt, Martin Dibelius and Rudolf Bultmann) held vis-à-vis the Jews. The *fourth part* surveys Nazi exegesis and the Jews. After a brief introduction, the discussion includes Gerhard Kittel and Walter Grundmann ('Towards a non-Jewish Jesus'). These two exegetes may have been those most influenced by nationalism and National Socialism, but they were by no means the only exegetes to be 'seduced' by Nazi ideology.

This instructive volume closes with an analysis. Gerdmar argues that there is ample evidence

that these exegetes' views on Jews and Judaism are a complex combination of research tradition, theological currents, cultural conceptions of Jews as well as political ideas and considerations; and ultimately the views are formed out of the personal symbolic world and ethos of the exegete (577).

Gerdmar concludes:

Hence none of the research traditions is innocent when it comes to legitimising anti-Semitism. However, the study does not justify tainting entire traditions with anti-Semitism, whether they be Enlightenment or salvation-historical, liberal or conservative. What is essential is to understand the thought structures that open or close the door to anti-Semitism, since there is often a link between the place of the 'symbolic Jew' and the social and political treatment of the 'real Jew' (578).

Gerdmar has covered a wide field and offers a sensitive and, by and large, persuasive analysis of latent and open anti-Judaism in German theology, which also had a strong influence on theology elsewhere. Obviously, other scholars with similar tendencies had to be omitted in this broad survey. By closing his examination with Kittel and Grundmann (about 1950), it is easy to assume that theological anti-Judaism has been overcome. While this is by and large true in German theology under the impact of the Holocaust and the post-war Jewish-Christian dialogue, it is still necessary to inquire whether anti-Judaism (albeit in different, more subtle forms) still lingers on.

Editor: See also Jochen Eber, 'Das „Volkstestament der Deutschen“: „Die Botschaft Gottes“ – ein deutsch-christliches Neues Testament im Dritten Reich', *European Journal of Theology* 18 (2009) 29-46.

Christoph Stenschke
Wienest / Pretoria

Handbuch des Antisemitismus: Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart Band 4: Ereignisse, Dekrete, Kontroversen
Wolfgang Benz (ed.)

München: Saur; Berlin: de Gruyter, 2011; xv + 492S.,
hb, €119,95; ISBN 978-3-598-24076-8

ZUSAMMENFASSUNG

Band vier dieses neuen Handbuchs des Antisemitismus behandelt Ereignisse, Dekrete und Kontroversen rund um den Antisemitismus, aber auch um seine Überwindung. Der zeitliche Schwerpunkt liegt auf Neuzeit und Gegenwart. Eine Reihe von Einträgen gilt Formen von Antisemitismus, die eine spezifisch christliche Komponente haben. Der Band hilft dabei den gegenwärtigen Antisemitismus sowie die Holocaust in einen größeren Rahmen zu verorten.

SUMMARY

Volume four of this new manual of Anti-Semitism deals with events, decrees and controversies concerning Anti-Semitism, but also with overcoming it. The time frame concentrates on modernity and the present. A series of articles deals with forms of Anti-Semitism which have specifically Christian elements. The present volume enables placing both present Anti-Semitism and the Holocaust within a larger frame.

RÉSUMÉ

Ce quatrième volume d'un nouveau manuel consacré à l'antisémitisme traite aussi bien de l'antisémitisme que des efforts faits pour le contrecarrer, en présentant des événements, des décrets et des controverses relatives à ce phénomène. Il se concentre sur l'époque de la modernité et l'époque actuelle. Une série d'articles consacrés aux formes prises par l'antisémitisme révèle des éléments spécifiquement chrétiens. Ce volume permet de replacer l'antisémitisme actuel ainsi que la shoah dans un cadre plus large.

* * * *

Nach den Bänden *Antisemitismus in Ländern und Regionen* (Band 1), zu *Personen* (Band 2) und zu *Begriffen, Theorien und Ideologien* (Band 4) widmet sich der vorliegende vierte Band des Handbuchs des Antisemitismus konkreten *Ereignissen, Dekreten und Kontroversen*. Er „informiert über Ereignisse und Affären, über legislative Maßnahmen und politische Proklamationen, über Skandale, Exzesse, Debatten, Prozesse, die Manifestationen von Judenfeindschaft waren, die darauf bezogen oder dadurch ausgelöst wurden ...“ (v). Dazu gehören legislative Judenfeindschaft und auf Juden bezogene Gesetzgebung, öffentliche Debatten, etwa über das Schächten, verschiedene Ritualmordvorwürfe und unterschiedliche Formen von Gewalt gegenüber Juden:

Exzessive Gewalt gegen Juden wurde in der Geschichte Europas oft geübt und ideologisch vor-

bereitet. Die Kreuzzüge des Hohen Mittelalters, die Armleder-Pogrome und der Fedtmilch-Aufstand in der frühen Neuzeit gehörten lange vor den Pogromen des 19. und 20. Jahrhunderts im Russischen Reich und schließlich im deutschen Raum im November 1938 mit der „Reichskristallnacht“ zur allgegenwärtigen Bedrohung der jüdischen Lebenswelt (vi)

Daneben geht es um das Wirken der Justiz in Sachen Antisemitismus, dazu gehören auch die Anstrengungen, den Holocaust juristisch aufzuarbeiten und andere unterschiedliche Bemühungen, den Antisemitismus zu überwinden.

Unter den repräsentativen 230 Stichwörtern dieses Bandes, die 110 Autoren verfasst haben, geht es auch um *Ereignisse, Dekrete und Kontroversen*, die einen spezifisch christlichen Hintergrund oder Zusammenhang haben, etwa der Anderl-vom-Rinn-Kult, der Ansbacher Ratschlag von 1934, das Autodafé in Cartagena de Indias, die jüdische Erklärung *Dabru emet* aus dem Jahr 2000, das Darmstädter Wort, die EKD Erklärung zur Judenfrage, das „Erlanger Gutachten“, verschiedene Inquisitionsmaßnahmen, das Laterankonzil 1215, Marienkult und Judenfeindschaft in Polen, verschiedene Passionsspiele, die Rintfleisch-Verfolgungen (im Zusammenhang des Vorwurfs des Hostienfrevels, unterschiedliche Ritualmordlegenden, das Speyerer Judenprivileg von 1544, das Stuttgarter Schuldbekennnis von 1945, Talmudhetze, Talmudverbrennungen (unter „Bücherverbrennungen“), antisemitische Volkspredigten im Mittelalter, Zwangsdisputationen und Zwangstaufen sowie die Neubestimmung in *Nostra aetate* des zweiten Vatikanischen Konzils (hier auch Verfluchungstheorie und Verwerfungstheorie).

Unter den wichtigen Dekreten zur christlichen Neubewertung gegenüber dem Judentum vermisst man den Synodalbeschluss der Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland zur Erneuerung des Verhältnisses von Christen und Juden aus dem Jahr 1980. Ferner ließe sich über *Ereignisse, Dekrete und Kontroversen* im Mittelalter hinaus auch in der Alten Kirche manches identifizieren, was heute unter dem Stichwort Antisemitismus verhandelt wird und verhandelt werden muss (vgl. die Artikel „Antisemitismus/Antijudaismus“ in *RGG I*, 4. Aufl., 556–574). Das Eisenacher deutschchristliche Institut zur Erforschung und Beseitigung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben wird vermutlich in Band 5 des *Handbuch des Antisemitismus: Organisationen, Institutionen, Bewegungen* behandelt werden; vgl. dazu O. Arnold, „Entjudung“ – Kirche im Abgrund: Die Thüringer Kirchenbewegung Deutsche Christen 1928-1939 und das „Institut zur Erforschung und Beseitigung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben“ 1939–1945, Studien zu Kirche und Israel 25,1+2 (Berlin: Institut Kirche und Judentum – Zentrum für Christlich-Jüdische Studien an der Humboldt – Universität zu Berlin, 2010) und A. Gerdmar, *Roots of Theological Anti-Semitism: German Biblical*

Interpretation and the Jews, from Herder and Semler to Kittel and Bultmann, Studies in Jewish History and Culture 20 (Leiden, Brill, 2009). Die widersprüchlichen Judenschriften Luthers erscheinen wahrscheinlich erst in Band 6: *Publikationen*; vgl. dazu T. Kaufmann, *Luthers „Judenschriften“: Ein Beitrag zu ihrer historischen Kontextualisierung* (Tübingen: Mohr Siebeck, 2011). Dass es im Kontext des Islam kein nennenswertes Ereignis, Dekret oder eine Kontroverse zu den Juden und den Umgang mit ihnen gibt, ist schon angesichts der frühen Auseinandersetzungen Mohammeds mit den Juden Medinas unwahrscheinlich. Hier erweist sich die im Vorwort zum ersten Band (W. Benz (Hrsg.), *Handbuch des Antisemitismus: Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart Band 1: Länder und Regionen*; Berlin, New York: de Gruyter Saur, 2008) beschriebene Eingrenzung nur als bedingt hilfreich: „Ohne historische Aspekte (Mittelalter, Frühe Neuzeit) zu vernachlässigen liegt der Schwerpunkt auf der Neuzeit bis zur Gegenwart. Alle Erscheinungsformen (religiös motivierter christlicher Antijudaismus, rassistisch begründeter Antisemitismus, sekundärer Antisemitismus, Antizionismus) werden berücksichtigt“ (dort S. 5). Zu *allen* Formen gehört gewiss auch der religiös motivierte *islamische* Antijudaismus!

Zudem ist zu fragen, ob verschiedene Dekrete der britischen Mandatsverwaltung in Palästina, die die Zuwanderung von Juden beschränkt haben oder Bestimmungen, die die Einwanderung von Juden in andere europäische Länder im Zusammenhang des Holocaustes beschränkt haben, nicht auch in diesen Band gehören würden.

Der instruktive Band zeigt die verschiedenen Erscheinungsformen von Antisemitismus. Die aufgeführten Artikel stellen den Antisemitismus im spezifisch christlichen Zusammenhang in einen größeren Rahmen, ohne ihn damit zu relativieren. Die vielen anderen Einträge zeigen, in welchem Umfeld christliche Erscheinungsformen entstanden sind und welche anderen Motive und Begründungen Judenfeindschaft hat. Zum Thema ferner E. Kessler, N. Wenborn (Hrsg.), *A Dictionary of Jewish-Christian Relations* (Cambridge: Cambridge University Press, 2005).

Christoph Stenschke
Wiedenest / Pretoria

Philosemitism in History

Jonathan Karp and Adam Sutcliffe (eds.)

Cambridge: Cambridge University Press, 2011; xiii + 348 pp. \$28.99 pb.; ISBN 978-0-521-87377-2

ZUSAMMENFASSUNG

Trotz zahlreicher anti-semitischer Tendenzen in Vergangenheit und Gegenwart, hat es auch viel Sympathie mit den Juden und dem Judentum gegeben. Der vorliegende Band widmet sich diesem Phänomen vor allem in seinen